

Sans-Ebles zu Dittlich (L.) führt aus, daß Plattenprogramm, dem seine Partei zugestimmt habe, ist ein derartiges, daß es für absehbare Zeit die einzigen Garantien bietet, die wir brauchen. Redner bespricht noch den Rieler Werkprozeß und stimmt der von der Kommission beantragten Resolution betr. Tafel- und Messingelder sowie Zulagenwesen zu.

Dr. Semmler (n.) stellt verschiedene Forderungen auf, bringt Beamterwünsche zur Sprache und kritisiert die Monopolstellung Krupps.

Stenhardt (fr. Sp.) hält an den Absichten der Kommission fest und bespricht die Untersuchung, die der Oberwerksdirektor eingeleitet habe gegen Beamte, die Beziehungen zu Abgeordneten unterhielten.

Staatssekretär Tirpitz betont, daß von ihm keinerlei Anordnung an die Werk in Rieler ergangen sei, die Beamten am Verkehr mit Abgeordneten zu verhindern.

Suedelrum (S.) gibt der Marine die Schuld an unserem ganzen Finanzjammer und lehnt alle Forderungen ab.

Reichstagsrat von Bethmann-Hollweg: Mir wird mitgeteilt, daß der Vorredner unser Verhältnis zu England e dertert hat. Ich bin nicht in der Lage gewesen, seinen Ausführungen zu folgen, möchte aber nicht unterlassen, als bald einige Worte hinzuzufügen. Unser Verhältnis zu England liegt klar zu Tage und für jedermann vor Augen.

Daß wir unsere Flotte nicht zu aggressiven Zwecken brauchen, sondern lediglich, weil wir überzeugt sind, daß wir zum Schutze unserer Küste und unseres Handels einer allseitigen Seemacht bedürfen. Es ist sehr oft ausgesprochen worden nicht nur von der Bundesratskammer aus, sondern aus der Mitte des Reichstages, so daß ich nicht wiederholen will, was nun einmal feststeht. Durch unser Flottenwachstum ist jedermann bekannt, in welchem Umfang und in welchem Zeitabschnitt wir Schiffe brauchen werden. Nichts dürfte sich dabei heimlich oder in Formen, die irgend einer Nacht für den Tag wären oder sie bedrohen oder welche auch nur den Verdacht solcher Fehlberechnungen, solcher Bedrohungen erwecken könnten. (Sehr richtig!) Schließlich ist es unser Wunsch, ein friedliches Verhältnis zu England zu pflegen. (Bravo!) Ich habe mich hierüber bereits bei der ersten Besprechung des Staats angeschlossen. Unsere allseitige Politik nicht nur England, sondern allen Ländern gegenüber ist lediglich darauf gerichtet, die wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte Deutschlands frei zur Entwicklung zu bringen und diese Richtung ist nicht künstlich gewählt, sondern sie ergibt sich ganz von selbst aus dem Wesen ihrer Kräfte. Ich kann nicht einsehen, wie wir ein Freundschaftsverhältnis zu einem Lande haben sollten, das uns wirtschaftlich und kulturell so nahe verbunden ist wie England. Den freien Weltverkehr aller Nationen kann keine Macht der Erde mehr erschaffen und unterbrechen. (Sehr richtig!) Wir sind also darauf angewiesen, in diesem Weltverkehr nach den Grundsätzen eines christlichen Kaufmannes zu verfahren. Ich bin überzeugt, daß sich auf dieser Grundlage die vertrauensvollsten Beziehungen, die wir zur englischen Regierung unterhalten, gänzlich fortentwickeln, und gleichzeitig die Volkstimmung in demselben Geiste beeinflussen werden. (Bravo.)

Erzberger (S.) ist mit dem Reichstagsrat der Ansicht, daß die Flotte nur zum Schutze da ist. Redner verlangt noch ein Einschreiten gegen den Rieler Oberwerksdirektor, der die Beamten kontrolliert, die mit Abgeordneten in Verbindung zu treten die Absicht haben. — Nach weiteren Erklärungen des Staatssekretärs Tirpitz, verlegt sich das Haus.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 8. März 1910.

* **Zivilprozeßordnung.** Am 1. April d. J. tritt die neue Zivilprozeßordnung in Kraft, die eine Reihe wichtiger Änderungen bringt, mit denen sich Gewerbetreibende wie überhaupt alle Geschäftsinhaber im eigenen Interesse vertraut machen müssen. Nach bezüglich der „schwarzen Liste“, des auf dem Amtsgericht anliegenden Verzeichnisses derjenigen, die den Offenbarungseid geleistet haben, gibt es vom 1. April ab Änderungen, und zwar teils zugunsten der Geschäftswelt, teils zu ihren Ungunsten. Ungünstig ist die neue Bestimmung, daß der Antrag über Bekämpfung des Offenbarungseides, der bisher immer bestehen blieb, nach 6 Jahren gelöscht werden muß, indem der Name des Betroffenen unkenntlich zu machen ist. Es ist zwar fraglich, ob dadurch vieler Schaden gestiftet werden kann, denn in das Jahrbuch kann jemand, der bankrott war, sich wieder in die Höhe gearbeitet haben. Ein ethisches Moment ist es jedenfalls, einen Reichen und braven Menschen, der einmal Unglück gehabt hat, nicht auf die schwarze Liste zu setzen. Günstig ist, daß eine früher offene und sehr unfruchtbare Frage nun klipp und klar beantwortet ist, die nämlich, ob das Amtsgericht nach ankommenden Anfragen betr. die schwarze Liste zu beantworten hat. Bisher kam es auf den guten Willen des Gerichtsschreibers an, Auskunft zu erteilen, sofern ihm dies nicht vom Amtsgerichtsdirektor direkt verboten war. Vom 1. April ab muß die Gerichtsschreiberei auf Wunsch darüber Auskunft geben, ob eine bestimmte Person in der schwarzen Liste steht oder nicht. Und zwar muß diese Auskunft jedem Beteiligten gegeben werden, wie auch entgegen einem weit verbreiteten Irrtum, jeder Beteiligte, ohne sein sachliches Interesse nachweisen zu müssen, auf dem Amtsgericht persönlich Einsicht in das Verzeichnis nehmen kann. Die 6 Jahre, nach deren Ablauf der Antrag zu löschen ist und über die hinaus auch keine Auskunft mehr gegeben werden darf, rechnen sich vom Schluß des Jahres ab, in dem der Antrag erfolgte.

* **Zustufspiegelung.** Am Sonntag morgen um 8 Uhr wurde bei Sonnenaufgang eine Gale Morgana beobachtet; der glänzende Sonnenball hatte einen prächtigen Vorhof und zeigte das Bild zweier Häuser und eines Baumes.

Da die Zugvögel bald wieder zu uns zurückkehren, ist es an der Zeit, auch den Nistkästen zu sehen, sie anzubestimmen und zu reinigen, damit die kleinen gefiederten Gäste alles zu ihrem Empfange bereit haben; sie können die kleinen Ausgaben und Mühen tausendfach. Bei Anfertigung neuer Kästen verleihe man, diese so naturgemäß als möglich zu machen. Am besten braucht man starke Baumrinde zu ihrer Herstellung oder verleihe sie wenigstens mit solcher. Hierunter an Nistkästen sind nicht zu empfehlen.

Wiltberg, 6. März. (Rort.) Heute nachmittag von 4 Uhr ab, hielt der hiesige Rindvieh- und Schweinezüchterverein seine jährliche Generalversammlung bei Mitglied Pfister & Jägerhof ab. Nach Bekanntgabe des Kostenberichts durch Seumeier Klein wurde zur Neuwahl geschritten. Diesbezügliche Widerwahl des Vorstandes Remminger, Bizehrhard K. in, als Kassier ungewählt Kaufm. P. O. Köber dem R. R. Joh. Weil z. weiteren Rühle, Schum. Warther, wurde ungewählt. Schneider S. Wunsch. Es wurde noch beschlossen, im Herbst 1910 eine Rindvieh- und Schweinefleischschau abzuhalten.

r Bondorf, 7. März. Daß kleine Rindvieh unseren Haustieren sehr gefährlich sind, zeigt wieder folgender Fall: Dem Schreinermeister J. Rahmani kam dieser Tage ein Miesel in den Stall und blüete 3 drei Tage alle Schweine und einen Hasen in der kurzen Zeit von einer Stunde.

r Calw, 7. März. In ihrem Dachstuhl hat sich eine 20jährige Nähterin erhängt, die von den Freunden des Lebens noch wenig gemocht hatte und seit einiger Zeit in (schweren Gedanken) lebte.

r Gengenbach d. Calw, 7. März. (Rinder-Seidmord.) Hier erschlug sich ein 18jähriger Schüler, der Sohn eines Holzhaners, aus bisher unbekanntem Grund, im Walde unweit des elterlichen Hauses.

r Som Lande. Wohl die wenigsten Rindvieh sind dahin zu bringen, sich einen sogenannten Futteretat anzufertigen, das heißt, die Futtervorräte im Herbst anzuschauen, zu schätzen und sie auf den Viehstand zu verteilen. Der größte Teil des Winters ist nun vorüber und spätes Frühjahr wird propheet, also ist Futterknappheit in Aussicht zu nehmen. Jetzt gäbe es auch in der Wirtschaft Zeit, um das Verfallene nachzuholen, und sich voranzufügen, mit Verteilung der Futtermittel so bis Mitte Mai. Eine gewisse Sparmaßnahme würde erzielt, durch das Schneiden des Futters und Verwertung der Strohreste mit Strohhefe. Es soll dann, damit hinreichend Stroh zur Verfütterung bleibt, der Verbrauch des Strohstrohs eingeschränkt werden. Das geschieht einmal durch Ersetz des Stroh mit Torf und Sägemehl, andererseits durch Schneiden des Strohstrohs auf 20 Zentimeter, dann jagt es mehr Jange auf und ist es besser als Dünge zu behandeln. Beigeweihten Käse man dann auch verfallene magere, minderwertige Tiere aus, um die weniger Schleimstoffe reichlich und gut erziehen zu können.

r Stuttgart, 6. März. Die Geschäftsordnungs-Kommission der ersten Kammer hat nunmehr ihren vom Sch. Rat o. D. v. Ors erhaltenen Bericht über die Revision der Geschäftsordnung vorgelegt. Die Kommission ist der Ansicht, daß die bestehende Geschäftsordnung mit ihrer Elastizität weitläufig den Verhältnissen und Bedürfnissen des Hauses ist noch entspricht und die Annahme sehr ins einzelne gehender Vorschläge und namentlich die Renovationen (schnelliger Vorkorrekturen gegen mißbräuchliche Ausdehnung der Länge der Geschäftsordnung) in die Hand gegebenen Befugnisse nicht erforderlich ist. Inzwischen liegt eine kleine Zahl neuer Anträge vor, die in der überwiegenden Mehrzahl hohe Fassungsänderungen, namentlich Verbesserungen, betreffen, doch werden auch einige sachliche Änderungen und Ergänzungen vorgebracht. Die Geschäftsordnung der zweiten Kammer wurde geprüft, jedoch die Frage ob gleiche Bestimmungen angenommen werden sollen, in vielen Fällen verneint. Am die Plenarberatung zu veranlassen, wird den Mitgliedern der ersten Kammer anheimgegeben, etwaige Erinnerungen und Anträge der Kommission innerhalb drei Wochen brüchlich zu lassen. Der Bericht umfasst insgesamt 92 Seiten.

r Stuttgart, 7. März. Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 J für je 20 Gramm) können mit folgenden Schiffen befördert werden: „George Washington“ ab Bremen 12. März, „Kaiser Wilhelm II“ ab Bremen 22. März, „Kaiserin Augusta Viktoria“ ab Hamburg 26. März, „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 2. April, „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 5. April, „Kronprinzessin Cecilie“ ab Bremen 12. April, „Amerika“ ab Hamburg 14. April, „George Washington“ ab Bremen 16. April. Näheres nach Auskunft der Postämter. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abzug die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten.

r Stuttgart, 5. März. Zur Warnung für Eltern und Kinder. Heute nachmittag wurde ein 5-6-jähriges Mädchen, das einen Korb trug und für seine Mutter etwas einkaufen sollte, in der Söcherstraße von einem Mann angehalten und bestraft, im ersten Stock eines Hauses anzuhalten, der Herr kamme erst um 5 Uhr. Der Mann wollte inzwischen dem Kinde den Korb und das Geld abzunehmen. Das Kind rief: den Auftrag an; doch als es wieder auf die Straße kam, fand es wohl noch seinen Korb, doch fehlte der Mann mit dem ihm übergebenen Gelde, einem Zweimarkstück. Der Fall soll den Eltern zur

Warnung dienen, die Kinder anzuhalten, keinem Fremden einen solchen oder ähnlichen Auftrag auszurichten. Der Schwindler entkam spurlos.

r Stuttgart, 7. März. Ein erheblicher Diebstahl wurde dieser Tage in einem Hause der Riegerstraße verübt. Gestohlen wurden aus einer Wohnung 4 goldene Broschen, 1 Damering mit Brillanten, 1 goldene Damenuhr, 2 goldene Uhren, 1 Brillantbroche, 1 Brillantbroschennadel und eine Reihe anderer Gegenstände.

r Zur Vorsicht fordert folgende Mitteilung auf: Während wir in Württemberg bisher von dem Treiben der russischen Goldschwindler wenig wußten, scheinen sie jetzt auch hierher ihre Fingerringe auszuführen. Sie senden von russischen Städten aus an deutsche Goldwarenhandlender oder sonstige Industrielle Briefe, in denen sie zu einer Geschäftsverbindung zwecks Verkauf eines in Rußland gewonnenen „Rohproduktes“ in Deutschland oder andern Ländern anfordern und fabelhaft: Reingewinne in Aussicht stellen. Das Rohprodukt stellt sich dann als Gold heraus, das sie angeblich in einem Bergwerke gewinnen. Die Schwindler befehlen ihre Interessenten nach russischen Orten, wo sie mit ihnen verhandeln und Proben echten Goldes zur Prüfung vorgeben. Wenn dann die Interessenten die Summen für das abzugebende „Rohprodukt“ gezahlt haben, erhalten sie das Gold sorgsam verpackt in einem Koffer; damit sie nicht nochmals den Inhalt des Koffers untersuchen, wird von den Schwindlern dringende Bitte vorgebracht. Später erst entdecken die Betroffenen, wenn die Schwindler längst verschwunden sind, daß das „echte Gold“ gewöhnliche Messingplättchen sind. Sie können aber ihre russischen Geschäftsgenossen nicht verklagen, weil die private Goldausfuhr in Rußland mit schweren Strafen bedroht ist. Sie sind aber um ihr gutes Geld (das noch erhebliche Reisekosten) betrogen. Deshalb Vorsicht vor den Schwindlern.

r Juffenhansen, 7. März. Eine Schredentkande durchlief gestern die Stadt. Ein erwachsener Sohn, die Stütze der Familie, hat gestern nacht in furchtbarster Aufregung seine vermittelte Mutter niedergeschossen für die Bittere war schon einmal vom Arzt die Aufnahme in ein Irrenanstalt beantragt worden, aber leider noch nicht vollzogen. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

r Juffenhansen, 7. März. Ueber das Familien-drama wird von anderer Seite noch gemeldet, daß die Zimmermeisterwitwe Mähner plötzlich dem Tode ergeben war und dadurch ihres Eigenen mit ihren schon zum Teil erwachsenen Kindern herbeiführte. Am Samstag abend kam sie betrunken nach Haus. Auf der Straße war sie vorher zu Fall gekommen und hatte sich hierbei mehrere Quetschungen zugezogen, so daß sie mit Blut und Schweiß besudelt war. Der das väterliche Geschäft führende Sohn war gerade abwesend und wurde deshalb von seiner Schwester über den Zustand der Mutter unterrichtet. Als der Sohn heimkam, wachte er der Mutter wegen der Trunkenheit vorwärts. Die Frau griff nun zu einer Weinstocke und wollte sie dem Sohne auf den Kopf schlagen. Dieser grütelte dadurch in eine große Aufregung und gab einen Revolverknall ab, worauf die Mutter zusammenbrach. Von dem Arzt konnte eine Angelohnung nicht festgestellt werden, er konstatierte vielmehr, daß die Frau an einem Schlaganfall gestorben sei. Die Leiche wird nun gerichtlich seziert und dadurch der Todesgrund festgestellt werden.

Malen, 7. März. Der Tellhaber der Seidenspinnerei Egelhaas, Karl E. Jan., wurde heute früh tot aus dem Fabrikkanal gezogen. Es wird angenommen, daß er beim Nachhausegehen heute nacht den Weg verfehlte und in den Kanal gefallen ist.

r Mandelburen, 5. März. Dem hiesigen Amtsgerichtszugungswort wurde ein falscher Kopypolier eingeliefert. Er wollte am Freitag in Schellingtons Kollektoren, suchte am Donnerstag abend die Rettungsanstalt St. Konradshaus daselbst auf und bat um ein Nachtlager. Diese Freiheit nahm sie ihn ein schilmes Ende, denn er wurde bald als ein gefährlicher Jügel der Anstalt entlarvt und der Polizei übergeben. Die Ratte, die er seinen Zwecken dienlich zu machen gedachte, soll er in einem Koffer gekohlen haben.

r Gwabronn, 7. März. Allgemeines Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Fabrikarbeiters Michael Joll weßl Frau und Tochter, welche letztere heimlich geboren hat, während die Eltern in dem Verdacht stehen, das Kind getötet und fortgeschafft zu haben. Die Minderjährige wurde bis jetzt noch nicht gefunden, doch wird die weitere Untersuchung noch Licht in die Sache bringen.

r Oehringen, 7. März. Hier fehlt es nicht an Freunden der Fischei und besonders des Angelfischi, davon hat die vorgefrigte Fischwasserbehandlung des Oberl. Fischerei-Bereichs Zeugnis abgelegt. Gegen 25 Interessenten waren erschienen und dem größten Teil gelang es auch, sich für die nächsten Jahre eine Erfolg versprechende Wasserrevue zu sichern. Die erstellten Nachweise waren sehr gut, was in Anbetracht der Fürsorge und der reichlichen Beschung der Wasser von Seiten des Bereichs nicht zu verwundern ist.

Gerichtssaal.

Ausbringlicher Reisender.

Stuttgart, 4. März. (Strafammer.) Das ausbringliche Gebaren vieler Hausierer mit frommen Schriften ist schon oft in den Zeitungen besprochen worden; mit einem ganz besonders farken Fall dieser Art hatie sich die Strafammer zu befassen. Der Hausierer Anton Feldrad hatte einem Dienstmädchen ein „Der Weg zu Gott“ betitelt Buch für 12 M. ausgeschwatzt und ließ sich einen Verleumdung unterschreiben. Als er dann eine Anzahlung von 8 M

Einkaufsgenossenschaft der Bauunternehmer
in den Oberamtsbezirken Calw, Herrenberg u. Nagold.
E. G. m. b. H.

Bilanz pro 31. Dezbr. 1910.

Gedruckt in der General-Versammlung vom 6. März 1910.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassa-Bestand	1707.75	Geschäftskonten	4811.95
Handwerkerbank Nagold (Einlage)	21.00	Kreditoren	1936.30
Debitoren	6896.84	Handwerkerbank Nagold	619.80
		Reservefonds	110.63
		Verrechnung	1345.91
	8124.59		8124.59

Mitgliederzahl: Stand am 31. Dezember 1908 20
aufgetreten 4
Stand am 31. Dezember 1909 16
Die Geschäftskonten betragen 4811.95 Mk.
Bestimmungen 8000.—
Es haben sich im Jahr 1909 bismilbert um 2000.—

Der Vorstand:
Hr. Eugen Sayer.

Dringe hiermit meine selbst gefertigten



Drabt-Zäune

□ □ verzinktes Maschinengeflecht □ □
in empfehlende Erinnerung.
Billigste Preise auf gef. Anfrage!

J. G. Hummel, Gültlingen.
Lager in Drabt und Staheldrabt.

Haussverkauf.
Zu Verkaufe mein Wohnhaus am Schloßberg. Dasselbe enthält 6 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche, Systembad, 2 Kellerkammern, mit 22 Mr Gemüse- und Baumfeld, frei gelegen und eigene Wasserleitung. Bleibhaber wollen sich an mich selbst wenden.

G. Fr. Günther.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallensteine. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gehellter, bei Angabe d. Zeitang gratis u. franko oder Saft v. ca 60 Citronen 8.25 v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — Wiederverk. gesucht.

In Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden auszub. Heinar. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17. Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. H. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jugendzeit zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper v. ein reines Durchholender; Magen-, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern u. seitwärtig heft. Schmerzen in denselb. Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst wie an die Waden. Ich fühle mich vory. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf.

Fettsucht. Bitte mir ang. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen an m. Freude mit, dass ich 3 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr. Saft kauft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Fran A. F.

Pflumm & Kemmler, Tübingen.
General-Vertreter des Portland-Zementwerks Salungen, Vertretung der Schb. Railwerke Brunsal, Deutschen Leitzugüberlaufwerke Klm.

Zementröhren
Steinzeugröhren
Schwemmsteine
Plättchen
Terrazzobodenbelag etc.

Spezialhaus für sämtliche Baumaterialien.

Nagold. Fahrnis-Auktion.

Samstag vorm. 1/9 Uhr
kommen im Hofe des Forstamts folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:
1 größerer und 1 kleinerer Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 2 Kleiderständer, 1 eigenes Kinderbettlädchen, 1 Feldbettlade, 1 Bodenteiler mit 16 Sprossen, 1 Hühnerstall, Schaufeln; Fässer, 1 lapp. Waschkessel, Gartengeräte, Gartenbänke und sonstiger Hausrat.

Nagold. Reinen Garten

oberhalb der Kirche, sehr schön gelegen, mit Beerensträucher, Bäumen und zum Gemüsebau angelegt, verkaufe oder verpachte.

Luisa Lutz.
Einige locierte neue Schränke, Bettstellen, Küchenschränke, Tische usw. verkauft zu billig gestellt in Perf. d. Obige.

Wibberg.
Alle Sorten
Filz-Hüte,
schwarz und farbig,
in bekannt großer Auswahl
sowie
Konfirmanden-Hüte

empfehl. billig!
Fr. Pross.

Nagold.
Für bevorstehende Gebrauchzeit empfehlen wir sämtliche

Gartengeräte

ferner
Dunggabeln,
Schaufeln,
Saaten etc.
mit und ohne Stiel bei billigen Preisen
Berg & Schmid.

Letzte große Stuttgarter
Geld-Lotterie
Ziehung am 16. März 1910
2029 Geldgewinne von
Abzug nur mit 1/2 Mk.

60000
Hauptgewinn Mark

30000
etc. etc.

Los à 2 Mk. 5 Lose 11 Mk.
Tausch und Liste 25 Pfennig extra
möglichst die General-Agentur
Eberhard Fötzer, Stuttgart,
Königsplatz 20 u. Königspl. 18.

Papier-Servietten
mit jedem gewünschten Ausdruck fertigt rasch und billig die
G. B. Kaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.
Frau Sofie Schwarz und Tochter
empfehlen sich im
Anfertigen von Leib- und Bettwäsche,
auch im Weissticken u. Wäschezeichnen.
Wir bitten höflich, uns Arbeit zuzuweisen. Schöne, tadellose Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Wohnung im Hettler'schen Haus Marktstr. 206, II Treppen.

Nagold.
Ausverkauf.
Alters- und Krankheitshalber verkaufe meine
Blumen äußerst billig.
Neuheiten in
Brautkränzen, Zweigen
und kleinen **Bukettschen,**
Sargkränzen, und grosse Auswahl in Totenbuketts.
Rösle Maurer, Blumistin.

Das Kleid für Ostern
wähle ich nur nach dem Favorit-Modellalbum (Preis 60 Pf) Tausende denken so, die von den Favorit-Modellen entzückt sind. Erhältlich ebenso wie die vorzähl. Favorit-Schnitte bei
Eugen Schiller, Nagold.

Nagold.
Auf 1. Mai gesucht für mehrere Stunden u. Tags ob. r. auch f. ganz etwa 14l. christl. u. witziges
Mädchen
3. Beistelle i. d. ten u. Dauerhaft
Frau C. Hollander, Buchhandlung

Wegen Rückkehr meines seitherigen Dienstmädchens in die Heimat zur Pflege ihrer Mutter, suche ich bis 1. April oder Mal ein fleißiges und witziges
Mädchen.

Borkenwäisse sind nicht erso. detlich. Alter 16—18 Jahre.
Frau Reallehrer Herrmann, Pfalzingen.

Suche ein einfaches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren bei guter Behandlung und Bezahlung auf 1. oder 15. April.
Frau Rich. Walz, Bleichstraße 53, Pfalzheim.

Suche auf Frühjahr tüchtige
Lehrlinge
für meine Eisengießerei und Dampfkehl-Fabrik bei freier Station und Schulbesuch. Gründl. Ausbildung. Gute Verpflegung. Bei gutem Betragen Lohnvergrößerung.
M. Streicher, Eisengießerei und Dampfkehl-Fabrik, Cannstatt (Witdg.)

Böfingen.
Einen bereit u. noch neuen, starken, effizienten
Leiter-Wagen
hat zu verkaufen
Jakob Härle, Bauer.

Nagold.
Drabtgeflechte
4edige und 6edige,
A 1.00, 1.20 und 1.50 m hoch
(6edig der □ m von 15 g an,
sowie



Staheldrähte und verzinkte Drähte
empfehlen
Berg & Schmid,
Telef. No. 1

Altensteig.
Ein kräftiger
Jungo,
der das Zimmerhandwerk zu erlernen wünscht, findet auf's Frühjahrs-Stelle bei
Adolf Hensler, Zimmermeister.

Fruchtpreise:
Nagold, 3 März 1910.

Reiner Weizen	5.50	7.95	7.80
Weizen	12	11.55	11
Reizen	9	7.80	7.70
Gerste	5.80	8.05	7.80
Oberer	9.20	7.75	7.20
Reizen	8	7.45	7
Weizen	8	7.70	7.50
Gerste		10.70	

Wismalienpreise:
1 Pfund Butter . . . 1.10 Mk.
2 Eier . . . 12—14

Altensteig, 2. März 1910.

Reiner Weizen	8.00		
Oberer	8	7.80	7.80
Reizen	11		
Gerste	8.40	8.45	8
Weizen	11		
Reizen	10		
Reizen	8.80	8.24	8

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:
Geburten: Karl Gottlieb, S. d. Grotz, Widmeyer, Säger, den 1. März.

der Stadt Wilberg:
Geburten: am 8. Febr. eine Tochter des Fr. Wackendörmer Tagelöhner, am 21. Febr. ein Sohn des Adolf Krauer, Stadtpfleger, am 28. Febr. eine Tochter des Karl Schmalde Bauer.

Geschicklungen: am 3. Febr. Friedrich Koller, Maler hier und Maria Froh von Sulz.
Todesfälle: am 24. Febr. Karl Diesterle jr., Seilermeister.